

Bürgerliste stellt modulares Alternativkonzept für das Kaiserpfalzquartier vor.

Die Bürgerliste hat jetzt ihr Alternativkonzept für das Kaiserpfalzquartier vorgestellt. Nach dem Ausstieg von Hans-Joachim Tessner als Investor hat man intensive Gespräche geführt. Auch die Stellungnahmen zum Bebauungsplanverfahren, die von der Verwaltung weiter unter Verschluss gehalten werden, hat man einer intensiven Prüfung unterzogen. Als Ergebnis hält die Bürgerliste fest, dass es absolut keinen Sinn macht, den Bebauungsplan mit Veranstaltungshalle, Hotel, Stiftsgarten und „Parkwall“ zu beschließen und anschließend jahrelangen Stillstand bei einer erfolglosen Investorensuche zu produzieren.

Es gilt vielmehr, die neuen Realitäten anzuerkennen. Dazu gehört unter anderem die Erkenntnis, dass eine Veranstaltungshalle, die laut neuem Lärmschutzgutachten regelmäßig nur bis 21.30 Uhr bespielt werden kann, niemals wirtschaftlich zu betreiben ist. Auch hat sich die finanzielle Lage der Stadt dramatisch verschlechtert. Der gesetzlich vorgeschriebene Ausgleich des Haushalts ist in absehbarer Zeit nicht herzustellen. Die Stadt gibt bereits ohne Halle deutlich mehr aus als sie einnimmt.

In dem 12-seitigen Alternativkonzept analysiert die Bürgerliste jeden einzelnen Projektbaustein des Kaiserpfalzquartiers und gelangt zu dem Urteil, dass der eng begrenzte Raum zwischen den historischen Kasernenbauten und dem Hubertushof im städtische Konzept überbeansprucht wird. Außerdem wird kein touristischer Mehrwert erzielt. Im Gegenteil: Durch den künftig fortfallenden Parkraum für die Reisebusse wären sogar negative Auswirkungen auf die Besuchszahlen der Kaiserpfalz und den Tagestourismus in Goslar zu befürchten.

Die Bürgerliste schlägt daher ein „modulares Konzept“ vor. Das Konzept zeichnet sich durch ein hohes Maß an Flexibilität – auch beim Wegbrechen einzelner Projektbausteine aus. Die Bürgerliste greift dabei auf ein städtebauliches Grobkonzept des verstorbenen Stadtplaners Martin Elliehausen aus dem Jahre 2004 zurück, das entsprechend aktualisiert und erweitert wurde.

Das ehemalige BGS-Gelände soll auf der unteren Ebene touristisches Parken sowohl für PKW als auch für Reisebusse ermöglichen. Ein Welcome-Point soll künftig Ticketverkauf für die Kaiserpfalz, Café, Museumsshop und öffentliche Toiletten unter einem Dach vereinen. Optimal wäre die Einbeziehung der Ausgrabungsbefunde im Bereich des Erholtores.

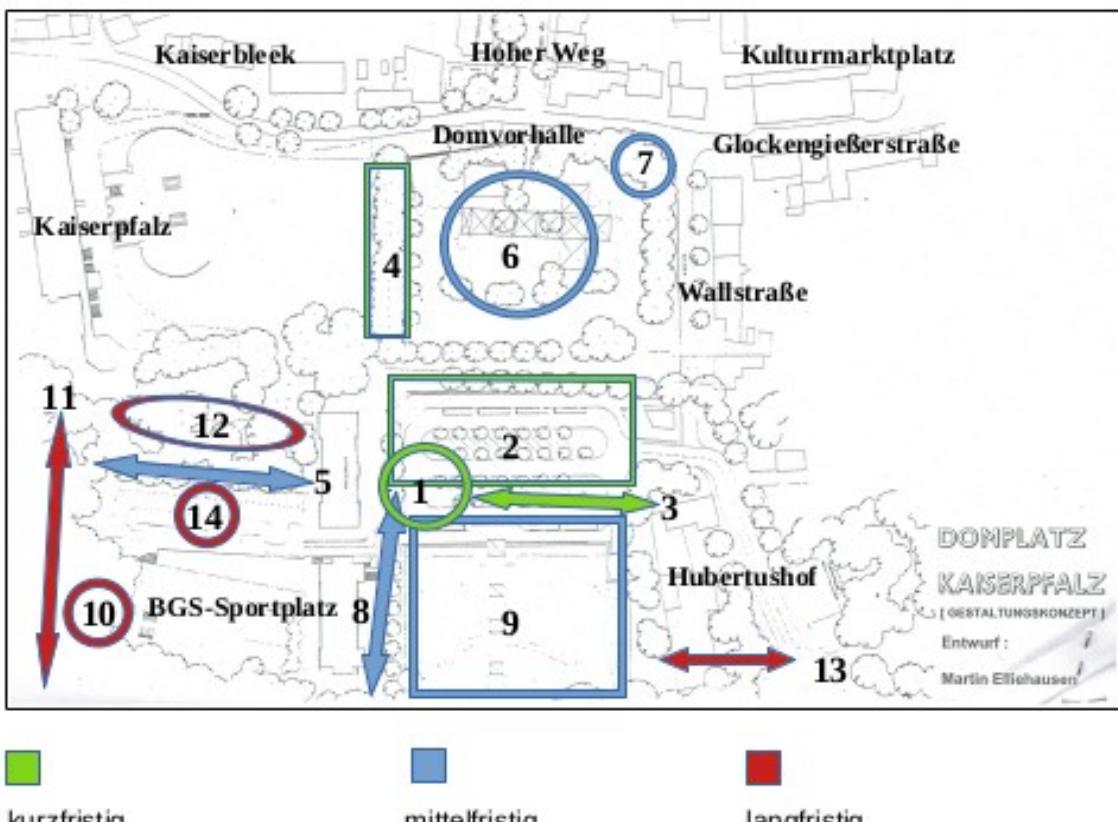
Zwischen beiden Ebenen soll eine neue Stützmauer an Lage und Höhe an die abgetragene Stadtmauer erinnern. Auf der oberen Ebene soll ebenfalls ein begrünter Parkplatz entstehen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Gebühreneinnahmen verbleiben bei der Stadt und die Parkraumprobleme der Anwohnerinnen und Anwohner werden entschärft.

Für den bisherigen Parkplatz auf dem Domplatz stellt sich die Bürgerliste einen Archäologie-Park vor. Die vielen ungelösten Fragen zur Stiftskirche aber auch zur St. Thomas Kapelle im Nordosten sollen durch Ausgrabungen gelöst werden. Die beiden Krypten der Stiftskirche sollen dauerhaft zugängig bleiben. Wenn man dieses Projekt geschickt aufzieht, sind auch EU-Fördermittel zu bekommen, wie ähnliche Projekte aus dem europäischen Ausland belegen.

Auch für das Umfeld des so genannten Schneckenberges an der Clausthaler Straße mit den Resten des Truwerdichs (ein Befestigungsbauwerk ähnlich dem Zwinger) schlägt die Bürgerliste eine archäologisch begleitete Freilegung vor.

Wichtig ist nur, dass die Stadt diesmal die vollständige Kontrolle über das Verfahren behält und sich nicht wieder von Investoreninteressen treiben lässt. Auch für Provvisorien und Zwischenlösungen – wie ein so genannter Pop-up-Parkplatz für den Weihnachtsmarkt – sollte kein Geld verschwendet werden, heißt es in der Bürgerlisten-Stellungnahme abschließend.

Eine Kurzfassung des Alternativkonzeptes der Bürgerliste können Sie auf der folgenden Seite lesen. Das [vollständige 12-seitige Papier](#) können Sie hier herunterladen.



Modulares Alternativkonzept der Bürgerliste auf Grundlage des Entwurfs des Stadtplaners Martin Elliehausen (2004):

1. Einrichtung eines Welcome-Points für Gäste der Stadt mit Ticketverkauf, Bücher- und Shop-Angebote aus der Kaiserpfalz, Café, gastronomischen Angebot und öffentliche Toiletten
2. Einrichtung eines ebenerdigen, kostenpflichtigen Parkplatzangebots für PKW und Reisebusse in attraktiver Nähe zur Kaiserpfalz
3. Herstellung einer Stützmauer zur oberen Parkebene in Lage und Höhe der ehemaligen Stadtmauer in diesem Bereich
4. Vollständiger Erhalt der Lindenallee am Fuße der Pfalzwiese
5. Stadtmauerverlauf westlich des Kasernengebäudes (heute: Amtsgericht) wieder erlebbar machen (Freistellung von verdeckender Vegetation)
6. „Archäologie-Park Stiftsgarten“ mit Freilegung der Mauerreste des Doms und der noch vorhandenen Krypta
7. Standort der St. Thomas-Kapelle als Projekt der experimentellen Archäologie entwickeln
8. Historische Wegeführung zwischen Welcome-Point und Werenbergstraße wieder herstellen
9. Dauerhafter Ausbau des Parkplatzes auf der oberen Ebene mit intensiver Begrünung vorrangig für Anwohnerparken und Mitarbeitende der Verwaltung
10. Freilegung der Reste des „Truwerdichs“ und der unterirdischen Zuwegung zum Turm als touristische Attraktion
11. Herstellung einer neuen Nord-Süd-Wegeverbindung an der Westböschung des Schneckenberges zwischen Kaisertorstraße und Pfalzgarten
12. Prüfung der Einbeziehung der baulichen Reste der Kuriengebäude in die archäologischen Untersuchungen
13. Herstellung einer Ost-West-Wegeverbindung in den südlichen Wallanlagen, wenn der Erwerb des Grundstücks der Kegelbahn möglich ist
14. Verlagerung des Mitarbeitenden-Parkplatzes auf die obere Parkplattzebene, Nutzung des Geländes als attraktiver Landschaftspark